

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Hagold.

74. Jahrgang.

№ 130.

Hagold, Mittwoch den 22. August

1900.

## Die neue Lage in China.

† Die Nachricht von dem Einmarsche der verbündeten fremden Truppen in Peking und der Befreiung der Gesandten ist zwar noch nicht bestätigt worden, dem energischen Vormarsche der Verbündeten und der bereits seit dem 7. Aug. zu Tage getretenen Mutlosigkeit der chinesischen Truppen entsprechend kann aber die Bestätigung dieser Nachricht jeden Augenblick eintreffen, und ist damit in China schon jetzt eine ganz neue Lage geschaffen. Die den Fremden totesindlich gestante chinesische Reaktionspartei, die selbst in der Kaiserin-Witwe, dem Prinzen Tuan, dem Obergeneral Li-Ping-Heng und zahlreichen chinesischen Offizieren und Beamten eine Stütze hatte und auch die große Völkerverbewegung beunruhigt hat, ist in ihrem Centrum, in Peking selbst von einem schweren Schlage betroffen oder doch bedroht, und es entstehen die großen Fragen: Ist die reaktionäre Chinesenpartei samt der Bewegung der ausländischen Boxer nun wirklich besiegt und aufrichtig zum Frieden geneigt, und wie soll in China eine neue feste vertrauenswürdige Regierung geschaffen werden? Die bereits gemeldete Flucht der Kaiserin-Witwe, des Prinzen Tuan und eines großen Teiles des chinesischen Heeres und der Boxer aus Peking beweist noch nicht, daß die reaktionäre Chinesenpartei jeden Widerstand aufgegeben hat, auch sollen noch am 14. Aug. chinesische Truppen und Boxer mächtige Angriffe auf die Gesandtschaften gemacht haben. Man muß auch die Geschichte des zehnjährigen Taipingausstandes (1852 bis 1862) (s. unten) u. des englisch-französischen Krieges (1858 bis 1862) kennen, um zu wissen, welchen Ärgern und ständigen Widerstand die Chinesen zu leisten im Stande sind. Es herrscht eben in China eine dreifache Revolution oder vielmehr Anarchie, eine Anarchie in der Dynastie der kaiserlichen Familie, die den Kaiser Kiangsu entthronte oder ihm doch die Gewalt entriß, und der Kaiserin-Witwe, der Gemahlin des früheren Kaisers, und dem Prinzen Tuan die Macht in die Hände spielte. Es herrscht aber auch eine doppelte Anarchie in der allmächtigen chinesischen Beamtenwelt. Sechs große, erst jetzt auseinandergeprengte, chinesische Beamtenkörper bildeten mit dem Centrum der reaktionären Chinesenpartei, und die sechs chinesischen Vizekönige trieben sozusagen, für sich eine Politik von Fall zu Fall. Sie lebten im Stillen mit den Boxern und schloßen zugleich auf die fremden Mächte, sie wollten es mit keiner Seite verderben und sich jedenfalls derjenigen Partei anschließen, die siegreich sein würde. Der alte Fuchs, der Vizekönig Sibirien, hat allerdings die grenzenlose Dummheit der chinesischen Reaktionspartei, die sich mit 7 Großmächten überwarf, zuerst erkannt und hat sich gehäut, die Boxer und die reaktionäre Chinesenpartei zu unterstützen. Sollten sich nun die Dinge in China wirklich sehr günstig gestalten, so bliebe doch der Aufstand in den Provinzen Pechili, Schantung, Szechuan und der Mandchurei zu beruhigen, es wäre ferner für China eine vertrauenswürdige Regierung zu schaffen, vielleicht unter Wiedererhebung des Kaisers Kiangsu in seine Rechte und unter Ernennung der fremden Gesandten zu einer Art Kontrollreueen und Censoren Chinas, und schließlich

lich wären die Genugthuungen, Entschädigungen und Garantien festzustellen, die China zu leisten hat, um die verletzten Verträge, den Gesandtenmord und die Abschächtung der Missionare und chinesischen Christen zu sühnen. Sehr leicht kann es unter den jetzigen Verhältnissen sich ereignen, daß Graf Waldersee mehr noch eine diplomatische als eine militärische Aufgabe zu lösen haben wird.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Hagold, den 20. Aug.

\* Ergreifend und erhehend zugleich schilderte uns heute die hier wohnende Mutter, Frau Witwe Berner, die Abschiednahme von ihrem, als Freiwilliger nach China gehenden, Sohn Otto Berner, der beim 7. Infanterie-Regiment stand. Der junge Mann war sehr beliebt in seiner Kompagnie; er fühlte sich jedoch, einer inneren Stimme gehorchend, berufen den Zug in's Reich der Mitte mitzumachen. Kein herber Schmerz, kein Bitten und keine Thränen konnten ihn von seinem Entschlusse abbringen und so ließ ihn denn die Schmerzgebeugte Mutter ziehen. Frau Berner erzählte von der Abschiedsfeier im Rosenhof, vom gemeinsamen Kitzeln und von den patriotischen Ansprachen, die den scheidenden Soldaten gewidmet wurden. Der junge Otto Berner hofft zuversichtlich zurückzukehren, was ihm und allen den mutigen Chinafahrern von Herzen zu wünschen ist; zugleich erfahren wir, daß auch unser früherer Lehrling Christian Kittinger aus Roldorf als Freiwilliger nach China geht. Wir werden wahrscheinlich bald eine photographische Aufnahme der letzten Chinafreiwilligen durch Frau Berner erhalten, und dieselbe dann in unserem Schaukasten ausstellen.

Begeisterung und Versorgung. (Bergl. den Artikel über das Gebahren gewisser Blätter unter Berlin). Der Deutsche sollte noch besser lernen, seine Pflichten und zu großen Thaten berufenen Männer statt vor Ausführung der Thaten zuweilen, lieber nach dem Gelingen mehr zu ehren, aber nicht nur in momentaner Begeisterung, sondern in dauernder Weise. Dazu braucht es natürlich keine Komödien, wie solche die Amerikaner mit ihrem Admiral Dewey ausführen, der einige alte Kumpellisten von spanischen Schiffen zusammenfischte; dagegen bedarf es neben der Ehrung der höheren Führer, ausreichender Versorgung der als Invaliden heimkehrenden Krieger. Dazu entnehmen wir einem Artikel des N. Tagbl. Die Unteroffiziere und Soldaten der ostafrikanischen Truppen werden als Invaliden wie die Angehörigen der ost- und westafrikanischen Schutztruppen behandelt, und es finden auf sie nicht die Militärpensionsgesetze Anwendung, sondern sie werden auf Grund des Gesetzes für die Schutztruppen vom Jahre 1896 und des Reichsbeamtengesetzes pensioniert, wobei ihnen eine besondere Kriegszulage von jährlich 300 M. gewährt wird. So erhält ein Soldat, welcher infolge von Verwundung oder von Krankheiten invalide geworden ist, eine Pension von jährlich 600 M., ein Unteroffizier eine solche von 700 M., ein Feldwebel 800 M., und jedes Jahr, welches er länger

als 10 Jahre dient, eine Erhöhung um 33 1/3 M. Dazu kommen noch die Verfammlungszulagen, welche für den Verlust eines Gliedes oder der Gebrauchsfähigkeit desselben 216 M. im Jahre betragen, so daß also ein einfach verfammlter Soldat eine Gesamtpension von 816 M. erhalten wird. Das Gesetz vom Jahre 1871 gewährt demjenigen Eltern, welche erwerbsfähig sind und welchen die gefallenen Söhne die einzige Stütze waren, eine jährliche Beihilfe von 126 M., und diese Beihilfe sollen nun auch erwerbsfähige Eltern der ostafrikanischen Freiwilligen erhalten. Manche dieser jungen Männer sind wohl gegen den Willen der Eltern hinausgezogen; viele Väter und Mütter aber werden, wenn der Sohn nicht mehr zurückkehrt, denselben im Erwerbe schwer vermissen, und diesen Eltern sollte alsdann, wenn sie darum nachsuchen, entschieden eine höhere Beihilfe gewährt werden. Wir wünschen daher im Interesse der ostafrikanischen Krieger und ihrer Angehörigen, daß wie dies in der kaiserlichen Kabinettsordre vom 25. v. M. angedeutet ist, dem Reichstage bald ein neues Gesetz vorgelegt werde, welches die etwaigen Invaliden aus dem Chinazug ausreichend versorgt, als dies durch die seitherigen Bestimmungen geschieht. Eine solche Sparsamkeit bei Versorgung unserer Krieger ist um so weniger am Platze, als die zur Versorgung der Invaliden u. s. w. nötigen Summen bei der endgültigen Abrechnung der Kriegskosten von China aufzubringen sind, wie dies früher von Seiten der Engländer und Franzosen bei ihren Kriegen gegen China stets geschehen ist.

—1. Vom Calwer Wald, 21. Aug. Zwischen 2—3 Uhr zog gestern ein heftiges Gewitter über den westlichen Bezirk Calw. Leider riß der mit demselben verbundene heftige Sturm viel unreifes Obst von den Bäumen. Der lästige Regen dagegen war für unsere Gemäwe, besonders das Kraut und die anderen Schwärze eine große Wohlthat. — Die Winterfrucht ist auch bei uns größtenteils eingeheimst. Mit der Ochsernte wird nun auch begonnen.

Freudenstadt, 20. Aug. Die neueste im „Schw. M.“ veröffentlichte Fremdenliste des Höhenluftkurorts Freudenstadt weist die hoch erfreuliche Gesamtzahl von 3186 — eine bis jetzt nicht annähernd erreichte Ziffer — auf. (Str.)

Stuttgart, 16. Aug. Zu den Landtagswahlen schreibt die neueste Nummer des „Schw. Landmann“, Monatsblattes des Bundes der Landwirte in Württemberg: „Die Stellung des Bundes der Landwirte zu den Neuwahlen ist zunächst eine abwartende. Wir werden je nachdem Kandidaten der konservativen Partei unterstützen, sofern sie unsere Forderungen anerkennen und unsere Vertrauensmänner damit einverstanden sind. In manchen Bezirken werden wir aber in die Lage kommen, selbständig vorzugehen und eigene Kandidaten aufzustellen. Darüber entscheiden einzig und allein die Vertrauensmänner des Bundes, die bei gegebener Zeit sich zusammenfinden und die nötigen Beratungen pflegen werden. Die endgültigen Entschlüsse sollen erst nach der Ernte, Ende September oder Anfang Oktober erfolgen.“

Stuttgart, 18. Aug. Eine bemerkenswerte Entscheidung ist kürzlich von zwei württembergischen Kantgerichten bezüglich der Zuständigkeit der Sparkassenbeamten

## Ein chinesischer Rebellenkönig.

Als ist die Geschichte gerade noch nicht, die wir erzählen wollen, und doch ist sie bei dem jetzigen Geschlechte halb vergessen.

1. Es war anno 1813, im Jahre der großen Völkerschlacht bei Leipzig, da wurde in China, in einem kleinen Dörfchen der Provinz Kanton ein Knäblein geboren, dem, als es groß war, Millionen seiner Mitbürger zusehen, durch den aber auch Millionen ihr Leben verloren. Sin-Ashen hieß der Knabe, sein Geschlechtsname war aber Hung. Sein Vater war ein wenig vermöglicher, aber sehr geachteter Dorfschulze. Mit sieben Jahren schickte man den Knaben zur Schule oder vielmehr man sorgte ihm für einen Schullehrer. Denn in China ist das Sache der Eltern, wenn ihre Knaben etwas lernen sollen; die Mädchen läßt man überhaupt nichts lernen. Da thun sich also etliche Familien zusammen und bringen einen Schullehrer auf gegenseitige Bindung. Bei unserem Sin-Ashen war das Geld nicht hinausgeworfen. Im Pech und in den Gaben thats ihm seiner gleich. Aber das sind merkwürdige Sache, die so ein Chinesenbublein lernen soll. Zuerst muß es die Schriftzeichen abmalen lernen; das sind aber nicht 25 Buchstaben, sondern ein paar tausend Figuren, und was dieselben bedenten, erfährt der Schüler erst, wenn er ein bißchen größer ist; dann muß er ein Buch auswendig lernen, von dem er ungefähr so viel versteht, als wenn man dich aus deiner Bibel statt aller der schönen Sprüche nichts hätte lernen lassen, als 1. Rose Kay. 10 und dann wieder die neun ersten Kapitel im 1. Buche der

Chronika. Nun ja, wenn ein Kind gut lernt und fleißig ist, kommt's besser und man kommt immer näher dem großen Ziel: die Menge der Schriften auswendig zu wissen und nach ihrem Vorbild auch Aufsätze über dies und das verfertigen zu können. Ja, wenn man so einen Stockmieser hört, der meint wahrhaftig, was es auf der Welt Wissenswertes gebe, was die Menschen je an Nützlichem und Gutem gefunden haben oder noch erforschen und erfinden können, das stehe alles und alles schon in den alten Büchern seiner Weisen, vorab in den Schriften des größten Weltweisen, des Tugend- u. Gesehlslehres Konfucius, der vor 2450 Jahren geboren wurde und vor 2378 Jahren, v. h. 478 vor Christi Geburt starb. Die Weisheit dieser Weisen zu wissen, das macht den Mann, und damit wird man nicht bloß Professor, und damit bekommt man nicht bloß den Magisterstitel und den Doktorhut; sondern aus dem Stande der Gelehrten werden alle die Hunderttausende von Beamten im ganzen chinesischen Reich genommen. Für jeden Grad und Titel, für jede Rangstufe und jedes Amt giebt's ein Examen, in dem man sich ausweisen muß, in wie weit man mit den alten Weisen und ihren Büchern auf dem laufenden ist. Und auch im Militär rückt man vor, je nachdem man in der mehr als 1000 Jahre alten Kriegswissenschaft, „wie sie im Buch steht“, beschlagen ist; nur daß man noch in wenigen „praktischen Fächern“, im Messerfechten, Schreibenslehren mit Pfeil und Bogen u. geprüft wird. Zum niedrigen Examen kommen schon Knaben von 10 Jahren und noch Geisse von 70—80 Jahren, die bereits so und so oft durchgefallen sind und doch die Ehre eines „Grades“ erwerben möchten, ehe

sie ins Grad steigen. Das niederste Examen macht man in der Bezirkstadt, die höheren in der Kreisstadt, noch höhere in der Provinzstadt und im allerhöchsten examiniert der Kaiser selbst in der Reichshauptstadt Peking. Leicht sind diese Prüfungen nicht; wenn so alle 3 Jahre etwa 7000 strebsame Leute sich in einer Provinzstadt einfinden, so werden etwa 70 aufgenommen und die andern 6930 fallen eben durch.

2. Aber unser Sin-Ashen, der wird doch nicht durchfallen! Er ist der Stolz und die Hoffnung der ganzen großen Familie, und da seine Eltern die Studienkosten nicht erschwingen können, treten reichere Verwandte ins Mittel. Schließlich macht man ihn zum Dorfschullehrer, damit er Ruhe habe, weiter zu studieren. Glänzend besteht er Prüfung um Prüfung und mit 20 Jahren stellt er sich in Kanton zum Provinsexamen ein und — fällt durch! Nach ein paar Jahren probiert er's wieder und fällt wieder durch. Niedergeschlagen geht er durch die Straßen der Stadt; da trifft er einen alten Mann, der langes Haupthaar trug, ganz anders als die heutigen Chinesen, die den Kopf kahl rasierten und nur auf dem Wirbel die Haare stehen lassen, um ihr Chinesenbüßchen zu flechten. Auch sprach der Mann nicht die Sprache des Volks, sondern hatte einen Dolmetscher bei sich. Der seltsame Fremde gab unserem Sin-Ashen ein Buch in neun kleinen Bändchen mit der Lederchrift: „Gute Worte zur Hebung unseres Geschlechts“. Es war ein christlicher Traktat in chinesischer Sprache und der Fremdling war offenbar ein evangelischer Missionar.

(Fortf. folgt.)

Arbeit. Uhr. amt. Metall. wir uns. kunst. ren. her. gut herge. ffer. 4. August. Gasthaus gold. Fabrikate! UR'S MADE VER. haben. eise: Aug. 1900. 20 6 04 6 11 8 30 8 11 7 29 8 10 8 30 1 80 eise: 85—90 11—12 Aug. 1900. 80 6 29 6 11 8 30 8 11 7 29 8 10 8 30 1 80

Injektions-Gebühr f. d. einpaltige Zeile aus geschul. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Starckung 5 J. bei mehrmalig. je 6 J. Gestaltbeilagen: Das Plauerbüchchen und Schwab. Landwirt.



zur öffentlichen Beurkundung gefällt worden. Seitens eines Grundbuchamts war die Löschung der von einer Oberamtsparafasse abantizierten Pfandscheine verweigert worden, weil erstere Behörde nach § 29 der Grundbuchordnung die letztere nicht für berechtigt hielt. Erklärungen in eigener Angelegenheit in gesetzlicher Form anzustellen, sondern dazu einer weiteren Beglaubigung bedürfe. Auf Beschwerde der Sparfasse hat das zuständige, wie in einem ähnlichen Fall auch ein anderes Amtsgericht angeordnet, daß die Unterschriften der Sparfassenbeamten dem Grundbuchamt gegenüber keiner Beglaubigung bedürfen, da die Oberamtsparafassen, als öffentlichen Zwecken dienend, auch als öffentliche Behörden anzusehen seien.

Ludwigsburg, 20. Aug. (Korr.) Verabschiedung der Mannschaften für China. Auf dem Arsenalplatz verabschiedete sich H. Ludwigsb. Ztg. heute Vorm. 1/12 Uhr Sr. Maj. der König von den nach China bestimmten Offizieren und Mannschaften. Auf dem rechten Flügel der Kompanie standen die nach China gehenden Offiziere, Hauptmann Zimmermann vom Inf.-Reg. Nr. 124 (Weingarten), Oberleutnant Bernh. v. Alberti und Leutnant Hans Frhr. Seutter v. Böhen vom Gren.-Regt. Nr. 119 (Stuttgart), Leutnant v. Menoth vom Inf.-Regt. Nr. 121 und Leutnant Mann vom Inf.-Regt. 180, sowie die Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 121. An die in der Litenla erschienene kriegsstarke Kompanie, welche die 8. Kompanie des 6. ostasiatischen Inf.-Regts. bildet, schlossen sich die ebenfalls für China bestimmten Mannschaften der übrigen Waffengattungen an. Schon vor der Ankunft Seiner Majestät hatten sich auf dem Plage der Kriegsmilitär General Frhr. v. Schottenstein, der kommandierende General Frhr. v. Falkenhäuser, Generalmajor v. Eppler und weitere höhere Offiziere, sowie die Regiments- und Bataillonskommandeure der hies. Garnison, außer denjenigen des abwesenden Mannenregiments, eingefunden. Kurz nach 1/12 Uhr betrat Sr. Maj. der König, welcher mit der Bahn hieher gekommen war, in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann Mohr, den Platz. Nach kurzer Begrüßung durch die anwesenden Offiziere, und nachdem er an die Mannschaften ein freundliches „Guten Morgen, Kameraden!“ gerichtet, schritt Sr. Majestät die Front ab und stellte an eine größere Anzahl der Mannschaften Fragen, die von den Leuten prompt beantwortet wurden. Sodann trat Seine Majestät vor die Mitte der Aufstellung und hielt etwa folgende Ansprache: „Kameraden es ist mir eine Freude und ein Bedürfnis gewesen, in der letzten Stunde, bevor Ihr die Heimat verläßt, Euch noch einmal zu begrüßen und Euch meine herzlichsten Glückwünsche mit auf den weiten Weg zu geben. Laßt mich versichern sein, daß Ihr auch im fernsten Osten dem Namen Eures Heimatlandes Ehre machen werdet, daß Ihr als brave Württemberger würdig den anderen deutschen Volksgenossen Euer angelerntes Verstand, Euer in Mannes- und Gehorsam und in Ertragung schwerer Strapazen nie erlahmen und in dieser Richtung Euer Heimat eingedenk sein werdet. Die Wünsche Eures Königs begleiten Euch, wo immer Ihr sein möget. Es sind schwere und große Aufgaben, die Euch bevorstehen. Möge Gott Euch schützen und bewahren und Euch gesund wieder in die Heimat zurückführen lassen! Daß Ihr Euren Pflichten treu bis in jeder Weise nachkommt, ist meine Überzeugung. Und dieser Überzeugung wollen wir Ausdruck verleihen mit dem Ruf: „Unser oberster Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser: Hurrah, Hurrah, Hurrah!“ Kräftig stimmten die Anwesenden ein. Nachdem die Kapelle einen Vers der Königs- hymne gespielt, ergriff der kommandierende General das Wort, indem er den unterthänigsten Dank der nach China gehenden Truppen für die angedachten Worte und die Glückwünsche des Königs zum Ausdruck brachte und die Versicherung aussprach, daß Offiziere und Mannschaften in treuer Pflichterfüllung das Höchste leisten und daß dieselben den alten Ruf der württembergischen Truppen auch in China hochhalten und zu Ehren bringen werden. Ehrfurchtsvoll und begeistert stimmten wir in den Ruf ein: „Se. Majestät der König Hurrah, Hurrah, Hurrah! Wieder erklang, nachdem der Ruf über den weiten Platz hingebraut war, die Königs- hymne. Sodann unterhielt sich der König mit den nach China gehenden Offizieren und verabschiedete sich von denselben. Nach Entgegennahme verschiedener Meldungen und nachdem er den Mannschaften noch „Adieu, Kameraden!“ zugerufen hatte, begab sich der König nach Friedrichshafen. (Bei dieser Kompanie stehen die beiden jungen Männer von hier und Rohrbach, Berner und Klinger, welchen wir nochmals von Herzen Glück wünschen. D. Red.)

Ulm, 17. Aug. Gestern fand im Schwörhausaal eine Versammlung des Komitees vom Roten Kreuz statt. Die bis jetzt für die Ausrüstung eines deutschen Lazarets in China eingegangenen Gaben betragen etwas über 1000 M. Zur Fortsetzung des Liebeswerkes wurden eine nochmalige Aufforderung durch die Presse, sowie eine Hauskollekte in Vorschlag gebracht. Von letzterer soll aber einstweilen Abstand genommen werden.

Ulm, 20. Aug. (Korr.) Die Verhandlungen der Stadt Ulm mit der Militärverwaltung wegen Ankaufs des Zeughauses und Erbauung einer neuen Mannkaserne haben sich zerlegt; der von der Militärverwaltung geforderte Kaufpreis ist zu hoch. — Eine Billensahrt Ulm-Wien hat immer noch ihre großen Reize und es treten heute 2 junge Leute, der Sohn des Londoner Großkaufmanns Reichmann und ein Freund desselben eine solche an. Die Bille wird geführt von dem Schiffer S. Röhbohrer, der 4.50 M. Taggeld, freie Verpflegung und Rückfahrt erhält.

Biberach, 16. Aug. Freudige Bewegung erregt hier die Nachricht, daß im September der König die Bezirks- gewerbeausstellung besuchen werde.

Vom Bodensee, 20. Aug. (Korr.) Während die Bienenzüchter landeinwärts und namentlich auf den Höhen ein Honigjahr ersten Ranges haben, muß man am See beklagen, daß die Bienen nicht mehr so viel Honig eintragen, daß sie nur überwintern können. Rot und fast der ganze Juni waren für die Bienen sehr gut; seither tragen die Bienen nur ganz wenig mehr ein.

Köln, 18. Aug. Die Köln. Ztg. schreibt zu der Befreiung der Gesandtschaften, damit sei nur ein Teil der Aufgabe gelöst. Wenn man jemals in China zu annehmbaren Zuständen kommen wolle, wenn eine Wiederholung der Greuelthaten für die Zukunft ausgeschlossen sein solle, dann sei die Feststellung der Verantwortung für die Hin- schlachtung des deutschen Gesandten, der Soldaten und zahlreichen Missionare nötig und damit eine harte, unerbittliche Strafe. Ob die Gesandten Europas über die Ver- achtung der Abschreckungstheorie streiten, wägen Völkern gegenüber sei sie das einzige Mittel, das unmittelbare Wirkung verspreche. Nur nachdem man sie zuerst angewandt, dürfe man die milde, belehrende Sprache der Botschaften reden. Hoffentlich verbreiten sich die Unruhen nicht über das ganze Reich und zwingen uns nicht, auch auf anderen Kriegsschauplätzen die Chinesen die volle Wucht der europäischen Waffen fühlen zu lassen. Immerhin müßten wir uns auf den schlimmsten Fall vorbereiten, um jeder chine- sischen Auflehnung mit genügenden Truppenaufgeboten ent- gegenzutreten.

Berlin, 19. Aug. Am 18. Aug. verließ die 3. Ab- ordnung des Roten Kreuzes für China, der Cheforg des in Ostau auf errichtenden Vereinslazarets, Professor Dr. Küttner, mit seinem Assistenten Dr. Loos, Berlin, um sich in Senua auf der Sachse, auf der das gesamte sehr um- fangreiche Lazaretmaterial verladen ist, einzuschiffen. 5 freiwillige Pfleger treten auf demselben Schiff die Reise an, während der Assistent Dr. Steffens und die für den Lazaretdienst bestimmten Schwestern des Anstaltstran- kenhauses in Kiel mit dem nächsten Postdampfer folgen.

Berlin, 19. Aug. Ueber das gegenwärtige Gebahren gewisser Blätter schreibt der konservative „Reichsbote“ mit Recht: Wir würden es gern sehen, wenn die Anschmei- elungen des Grafen Waldersee, der das nicht nötig hat, ein Ende nähmen, da er vorläufig nichts weiter gethan hat, als was jeder Soldat für seine Pflicht erachtet, indem er dem Auftrag des Kaisers, ein Kommando zu übernehmen, gefolgt ist. Der Berliner „Lokal-Anzeiger“ bringt heute wieder einen so cynisch anschmei- elnden Bericht über die Ankunft des Grafen in Kassel, daß einem ganz unheimlich zu Mute wird und man wünscht: wenn der teure Mann, den ja jeder Deutsche hochschätzt, nur erst glücklich auf dem Schiff wäre, damit diese byzantinische Meute, die im letzten Grund dabei doch nur an sich und ihren klingenden Wortteil denkt, die heute den Anarchisten und morgen den Royalisten interviert, endlich nicht mehr sich an seine Fer- sen heften könnte.

Berlin, 20. Aug. Heute früh 7 Uhr 30 Min. trat Feldmarschall Graf Waldersee, der Oberkommandierende in Ostasien, mit seinem Stabe vom Anhalter Bahnhofe aus die Reise nach Ostasien an. Zur Verabschiedung fanden sich auf dem Bahnhofe ein die gesamte hier anwesende Generalität, zahlreiche Vertreter der Staatsbehörden, eine große Anzahl Offiziere, sowie Angehörige der Mitglieder des Stabes und des Feldmarschalls. Der Feldmarschall, der schon lange vor Abgang des Zuges sich eingefunden hatte, nahm von allen ihm näher bekannten herzlichsten Ab- scheid. Er wurde von dem auf dem nicht abgeperrten Teile des Bahnsteigs harrenden überaus zahlreichen Publi- kum mit wiederholten stürmischen Hurrahs begrüßt. Der Feldmarschall dankte für die Kundgebungen in freundschaftlicher Weise. Die Kapelle des 1. Gardefeldartillerieregiments spielte patriotische Weisen. Die Gräfin Waldersee erhielt zahlreiche prachtvolle Blumenarrangements als Abschieds- geschenke. Als die Zeit der Abfahrt herannahte, lehrte Graf Waldersee, der bis dahin sich inmitten der Abschiednehmenden in ungewohnter Weise bewegt hatte, auf die zum Salonwagen führende Treppe zurück. Daraus brachte der Kriegsminister v. Söfler auf den Feldmarschall ein drei- faches Hurrah aus, ihm allerbesten Erfolg in China und frohe und gesunde Wiedertehr wünschend. Der Feldmarschall dankte für das Hurrah, das begeistert aufgenommen wurde, in humorvoller Weise. Bald darauf setzte sich der Zug langsam in Bewegung unter brausenden Hurrahrufen aller Anwesenden und unter den Klängen des Abschiedsliedes: „Auf! denn, muß! denn zum Städtle naus“.

#### Ausland.

Paris, 17. Aug. Die Einrichtung des württemb. Bureaus auf der Ausstellung kann der württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel nicht genug gedankt werden. Jeder, der davon Gebrauch macht, ist in Paris zu Hause wie in der engeren Heimat. Dr. Bernhold, dem die Lei- tung übertragen wurde, ist ein ebenso liebenswürdiger als unterrichteter Herr, der für Alles zu sorgen weiß. Die von ihm jedem Württemberger beschafften Wohnungen sind durchweg nach Lage und Einrichtung sehr gut und zeichnen sich durch billige Preise aus. Jede gewünschte Auskunft über irgendwelche Frage wird in bereitwilligster Weise ge- geben.

Paris, 19. Aug. Bei dem gestern Abend gehaltenen venetianischen Fest in der Ausstellung, zu dem eine außer- gewöhnlich zahlreiche Menge herbeigeströmt war, gab das Geländer einer Laufbrücke an der Kreuzung des Boulevard La Tour Maubourg und des Canal Orsay nach 30 Per- sonen stürzten aus einer Höhe von 6 Mtr. herab. 6 Per- sonen sind schwer verletzt, zwei bereits gestorben. Die übrigen sind mehr oder weniger leicht verletzt. — Der Bericht

der Untersuchungskommission für das Schiffunglück der „Framme“ besagt, es sei, da Kusfagen von Augenzeugen der Katastrophe fehlen, unmöglich, die Ursache derselben fest- zustellen. Die Kommission nahm als Ursache einen Irrtum in der Uebermittlung der Befehle, die dem Steuermann gegeben wurden, an. Der Bericht spricht die Offiziere und die Schiffsmannschaften von jeder Schuld frei und hebt rühmend ihr Verhalten hervor. — Große Preise erhielten in Klasse 66 auch 2 in Preußen lebende Württemberger, die Professoren Hofacker-Charlottenburg und Otto Rich- terlin. — Auf der Weltausstellung erhielten weitere große Preise in Klasse 88: Maschinenfabrik zum Bruderhaus Neutlingen, in Kl. 96: Gebrüder Junghans Schramberg, in Klasse 108: Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Stuttgart und in Kl. 120 das kgl. württemb. Kriegsministerium.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Prätoria, 18. Aug. Gestern erschien der Buren- general Dewet vom Norden her bei Commandonek, das von General Baden-Powell gehalten wurde. Dewet sor- derte diesen auf, sich zu ergeben. Baden-Powell fragte, welche Bedingungen Dewet stelle. Das, wie es scheint, ganz ungemein erfolgreiche Vordringen Dewets, der aus einem klugen Gejagten wieder zu einem kühnen Jäger ge- worden, scheint den Engländern erst die härtesten Aufgaben stellen zu sollen. Es wäre eine eigenartige Fügung, wenn gerade der General Baden-Powell, der durch seine tapfere Verteidigung von Mafeking sich mit Ruhm bedeckt, jetzt doch noch in die Gefangenschaft der Buren gerieth.

London, 19. Aug. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lourenço Marques vom 18. ds.: Der Burengeneral Dewet habe 4000 Engländer ge- fangen genommen und 7 Gefangene erbeutet. Lord Roberts räumte Middelburg.

Prätoria, 19. Aug. Lord Roberts erließ folgende Proklamation: Alle Personen, die den Neutralitätsgebot brechen, machen sich der Todesstrafe oder einer Freiheits- und Geldstrafe schuldig. Die innerhalb der britischen Ok- kupation wohnenden Bürger, die den Neutralitätsgebot nicht befolgt haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschickt. Die Häuser und Gebäude der Feinde beher- bergenden Farmer sollen dem Erdboden gleichgemacht und den Farmern Geldbußen auferlegt werden. Die Bestim- mungen der Proklamation sollen rücksichtslos durchgeführt werden.

London, 20. Aug. Die Meldung über den Sieg des Generals Dewet über die englischen Truppen wird von den heutigen Morgenblättern als vollständig un- wahrscheinlich aufgenommen, da jede Einzelheit über das Gefecht fehle und die Meldung von dem Sieg aus Baren- quelle stamme. Dewet, welcher den Sieg erjodten haben soll, war vorgestern noch von Lord Kitchener und von einem Teil der Truppen Rethuens hart bedrängt. Sollte sich den- noch die Meldung bestätigen, so könne es sich nur um die Truppen des Generals Carrington, welcher bereits aus Zerrust fliehen mußte, oder um die unter dem Befehl Ba- den-Powells stehenden handeln. Das Gefecht müßte ein sehr großes gewesen sein, da die Meldungen von der Verei- nigung Dewets mit den Truppen des Kommandanten De- larey's nur 48 Stunden bekannt sind. Die Gegend, wo die Schlacht stattgefunden hat, müßte zwischen Mafeking und Rustenberg liegen, also in der Nähe der Paardeberge, wo f. S. Cronje sich ergeben mußte.

#### Die Krisis in China.

Tschifu, 18. Aug. Der japanische Konsul erhielt folgende Nachricht: Peking wurde am 15. Aug. vom Ent- sagerkorps angegriffen. Nach hartnäckigem Widerstande stürmten die Japaner abends die beiden östlichen Thore der Tartarenstadt, andere Korps das nördliche Stadthor der Chinesenstadt Lunggienmen. Die Gesandtschaften sind befreit.

Petersburg, 19. Aug. Ein Telegramm des Generals Lenewitsch an den Kriegsminister vom 11. Aug. meldet: Gestern haben russische und verbündete Truppen die Stadt von den Chinesen besetzte Stadt Ratow nach unbedeutendem Geplänkel eingenommen. Ein Kosak und ein Japaner sind verwundet. Heute, am 11. Aug., wurde auch die stark besetzte Stadt Tchangkiawan eingenommen. Sei- der vor der Einnahme unternommenen Erkundung wurde ein Kosak getödtet. Pfandschaster melden die vollständige Desorganisierung der chinesischen Truppen und der Boxer, die ihre Stellungen verlassen, sich nach allen Seiten hin zerstreuen und ihren Führern vollständig den Gehorsam verweigern. In Tschifu haben wir ein Pulverdepot in die Luft gesprengt, das mehr als 2000 Pud Pulver enthielt. Morgen am 12. Aug., sollen die russischen und verbände- deten Truppen gegen die Festung Lungtschou vorrücken.

Petersburg, 19. Aug. Der Kaiser hat, wie der Re- gierungsboote meldet, dem Generalleutnant Lenewitsch nach- stehende Depesche zugehen lassen: „Ich begrüße Sie innigst zu der schnellen Einnahme von Peking. Für diesen glori- reichen Sieg verleihe ich Ihnen den St. Georgsorden 3. Kl. Uebermitteln Sie den sibirischen Truppen meinen wärmsten Dank und stellen Sie dem Admiral Alexijeff die- jenigen vor, die sich ausgezeichnet haben.“

Rom, 19. Aug. Die Agenzia Stefani meldet aus Taku (über Tschifu) vom 18. ds.: Nach Meldungen aus Peking soll der Kampf in den Straßen der Stadt noch fort dauern. Die verbündeten Truppen beschließen die Punkte, an denen Widerstand geleistet wird. Prinz Jung hinderte die Kaiserin-Witwe an der Abreise. Ein Batail- lon ital. Marineinfanterie ist hier gelandet und marschiert

Schlennig nach Befing. Fortbauerad treffen hier russische Truppen ein.

Berlin, 19. Aug. Wolffsbureau meldet: Der 2. Admiral des Kreuzerschwadrons meldet, Generalmajor Göpfer trat mit dem Sebatillon am 15. August, nachmittags 5 Uhr in Taka ein. Das Weiter ist für die Ausdehnung ungewiss. Bis zum 16. August abends wird die Ausschiffung beendet sein. Kapitän Bohl, Kommandant der Gansja erreichte am 14. August vormittags Hoshimon und am 15. August vormittags Naton. Er beabsichtigt dort zu bleiben, bis die Verbindung mit Kapitänleutnant Gocht von der „Gertha“ hergestellt ist, da Proviant für ein weiteres Vorgehen erforderlich ist. Kapitänleutnant Gocht verließ Jangtson am 15. Aug. Mittags. Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist trotz großer Anstrengungen gut.

Petersburg, 17. Aug. Dem Generalstab gingen folgende Nachrichten zu: Vizeadmiral Alexjew kehrte am 22. Juli von seiner Reise nach dem Norden der Halbinsel Okotang nach Port Arthur zurück und berichtete, daß die Chinesen in fester Stellung bei Hailichen, südlich von Hsiojan stehen. 3000 Chinesen stehen bei Nutschwang und 5000 mit Artillerie bei Naloden. Sie erhalten vom Norden Verstärkungen und verschanzen sich stark. Eine Aelagnozierung der Rostok längs des Nordflusses zwischen Amur und Ussuri ergab, daß die dortige durch falsche chinesische Gerüchte stark beunruhigte manchschen Bevölkerung sich vollkommen beruhigt hat und ihren Landarbeiten nachgeht.

Paris, 20. Aug. Das „Journal des Debats“ gibt an den Abschiedsworten Kaiser Wilhelms an Graf Waldersee bittere Kritik. Das Blatt bezeichnet es als Mangel an Rücksicht gegen andere Mächte, die Wahl Waldersees als eine Huldigung für die Vorgesichtigkeit der deutschen Militärinstitution hinzustellen. Um diese handele es sich in keiner Weise, sondern nur um den Rang Waldersees. Auch die offizielle russische Note über den Gegenstand besage genau dasselbe. Frankreich hat in großer Selbstentäußerung gehandelt, als es einen Deutschen als Oberbefehlshaber annahm. Man hätte erwarten dürfen, daß der Kaiser ebenso handeln würde. Das Blatt bezweifelt auch, daß die Wahl Waldersees auf eine Anregung des Zaren zurückzuführen sei.

### Kleinere Mitteilungen.

Oefhingen, 18. Aug. Zu dem von uns schon in letzter Nummer kurz gemeldeten Mord weiß die „Steinlach-Ztg.“ zu berichten: Eine Schreckenskunde verfehle heute früh in unserem Orte die Gemüter in Aufregung. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr geriet im Gasthaus zum „Paradies“ der in den 50er Jahren stehende Metzger Friedrich Mauser von hier mit seinem Sohn, dem 24 Jahre alten Metzger Mathias Mauser aus geringfügigem Anlaß in Wortwechsel, in dessen Verlauf der Vater seinem Sohn mit dem Messer eine Verletzung im Gesicht beibrachte, worauf letzterer sich nach Hause begab. Später traf er dann auf dem Fußweg, der hinter dem Ort herum gegen dem „Paradies“ zu auf die Straße führt, mit seinem Vater wieder zusammen, worauf er denselben mit einem Stielholz einige Schläge auf den Kopf verfehle. Wie es scheint, wurde demselben hierbei die Hirnschale verletzt, infolgedessen

der bedauernswerte Vater heute Nacht 1/2 Uhr starb. Der Thäter ist flüchtig.

Stuttgart, 21. Aug. (Rorr.) Gestern Abend kurz vor 10 Uhr hat ein 18 Jahre alter Schuhmachergehilfe in der Charlottenstraße auf seine Geliebte, welche das Liebesverhältnis mit ihm nicht länger fortsetzen wollte, 3 Schüsse abgegeben und sie durch einen Schuß in den Rücken erheblich verletzt. Einen 4. Schuß hat er sich selbst in die Brust beibringt. Diese Verletzung wurde aber erst nach seiner Verbringung auf die Polizeiwache dort wahrgenommen. Das verletzte Mädchen wurde zuerst in die nahe eiterliche Wohnung und von dort wie der Thäter ins Rath.-Hospital überführt. Das Publikum war gegen den Thäter darauf ausgebracht, daß ihn nur ein größeres Schutzmännchenangebot vor größeren Angriffen schützen konnte.

Rirchheim u. L., 19. Aug. Im Wald zwischen Lindorf und Unterboihingen wurde heute Nachmittag ein 20 Jahre altes taubstummes Mädchen aus Lindorf von 2 Stromern in verbrecherischer Absicht angefallen. Die Missethäter wurden durch tobende Personen verschreckt und durch tapfere Gegenwehr der Frauenperson, die verschiedene Spuren eines heftigsten Kampfes trägt, an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. (Es ist auffallend, wie oft sich in letzter Zeit diese Fälle von Unsicherheit wiederholen.)

Saltingen, 20. Aug. (Rorr.) Gestern früh 8 Uhr schon hörte man hier aus der Ferne den Donner großen. Gegen Mittag wurde es bei bedecktem Himmel immer schwächer und nachmittags ging sodann über die Gemarkungen Geisingen, Pfingen und Waldhof ein heftiges Hagelwetter nieder. Die Schlossen fielen sehr dicht und schlugen Fensterscheiben und Dachziegel entzwei. Da die Dunkelheit so ziemlich blendet ist, darf der Hagelgeschaden nicht allzu hoch veranschlagt werden, dürfte aber trotzdem immer noch empfindlich sein.

Vietingheim, 20. Aug. Während eines kurzen aber schweren Gewitters schlug der Blitz zweimal in dem benachbarten Großingersheim ein, sodaß zwei Brände verursacht wurden und drei Scheunen und ein Wohnhaus den Flammen zum Opfer fielen.

Großschachenheim, 20. Aug. (Rorr.) Vorgehens Abend um 6 Uhr brach in dem benachbarten Unterzwingen ein Brand aus, welchem ein von 2 Familien bewohntes Haus zum Opfer fiel. Ueber die Entstehung des Brandes verurteilt, daß ein etwa 10jähriges Mädchen dasselbe verursacht habe. Die Abgebrannten sollen leider nicht verschont sein.

Dehringen, 21. Aug. Gestern wurde der Dienstknecht Sterz vom nahen Unterohrn verhaftet und dem lgl. Amtsgericht hier übergeben. Derselbe hat anlässlich von Streikwägeln vorgestern Nacht in Unterohrn einen andern Dienstknecht durch 3 Messerstiche schwer verletzt.

Sangenau, 20. Aug. (Rorr.) Unsere Stadt steht in Unterhandlungen mit der Elektrizitätsgesellschaft „Helios“ wegen Anschlusses an die Leitung mit Hochspannung Kleintölg (bei Sängsburg) Neu-Ulm zur Gewinnung von elektrischem Licht und Kraft. Die Abweigung würde in dem Ort Beipheim erfolgen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wittenburg, 17. Aug. (Hopsen.) Die Entwicklung der Wollwolle geht nur sehr langsam von Station; jedenfalls ist diese Entwicklung dem anhaltend sehr kühlen Nächten zuzuschreiben. Gegenwärtig bemerkt man, daß sich im Allgemeinen, auch bei den fröhlichsten Anlagen, demnächst ein Stillstand in der Weiterentwicklung bemerkbar macht. Es ist inselgefallen jede Schätzung mit Vorsicht anzuschauen.

Obstpreise nach dem Berichte der Zentralermittlungskstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Stuttgart: Kirschen-Markt bei der Markthalle am 18. Aug. Kirschen 15 - 20, Johannisbeeren 7-8 Pf., Himbeeren 20-40, Heidelbeeren 10-11, Preiselbeeren 25, Erdbeeren 100, Kirschen 40-55, Pfäfen 3-4, Pfirsiche 20-45, Neuenlaub 6-12, Zwetschgen 8-10, Kirschen 6-10, Birnen 5-15, Haselnüsse 40 per 1/2 kg. — Berlin: Kirschen-Markt in den Zentralmarkthallen am 17. Aug. Kirschen, saure 10-30, Johannisbeeren 8-10, Preiselbeeren 15-20, Preiselbeeren 20-22, Kirschen, einheimische 15-26 Pf., Thüringer 10-12, Pfäfen, einheimische 6-12, Wadensee 10-14, Pfirsiche 20-30, Kirschen, einheimische 4-10, Steinmärke 8-10, Birnen (Galanter) 13-15 per 1/2 kg. Preis im Allgemeinen reichlich, Geschäft flau, Preise wenig verändert.

Stuttgart, 20. Aug. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart: Weizen, würt. 17.00 bis 17.75, fränk. — bis —, Ulla 18. — bis 18.25, Waal-Waala 18.50 bis —, Kaplata 18. — bis 18.25, Amerikaner 18.25 bis 18.50; Kernen, Oberländer 18.50 bis —, Unterländer — bis —; Dinkel 12.25 bis 12.50; Roggen, würt. 15. — bis —, russ. 10. — bis 10.25; Gerste, würt. — bis —, Pfälzer — bis —, Zauber — bis —, ungarische 18. — bis 20.50; Hafer, Oberländer 15.25 bis 15.50, Unterländer 14.50 bis 15. —, amerik. — bis —; Reis, Neger 12.25 bis 12.50, Kaplata 18. — bis 18.25. — Mehlpreise pro 100 kg inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29. — bis 29.50, Mehl Nr. 1: 27. — bis 27.50, Mehl Nr. 2: 25.50 bis 26. —, Mehl Nr. 3: 24. — bis 24.50, Mehl Nr. 4: 21. — bis 21.50, Suppengries 25. — bis 25.50, Mehl 10.

Stuttgart, 18. Aug. (Schlachthofmarkt.) Zugvieh wurden: 27 Ochsen, 72 Füllen, 92 Kalber und Kühe, 175 Mäuler, 280 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 29 Füllen, 50 Kalber und Kühe, — Mäuler, — Schweine. Preis pro 100 kg Schlachtkörpergewicht: für Ochsen 60-70, für Füllen 50-54, für Kalber und Kühe 50-60, für Mäuler 50-74, für Schweine 50-61. Verkauf des Fleisches: Schweine gesucht, Verkauf, Mäuler aufgenommen, lebhaft.

### Kontakts-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Eduard Kapp, Dreher hier, Militärr. 925 wohnhaft. — K. Amtsgericht Cannstatt. Nachlaß des + Meisters Carl Friedrich Currie in Uhlbach. — K. Amtsgericht Ravensburg. Nachlaß des + Bäckermehrs und Weinwirts Carl Reich von Weingarten. — K. Amtsgericht Ulm. Andreas Böttinger sen., Schreinermeister, in Bergülen. — K. Amtsgericht Ulm. Nachlaß des + Marie Bolter, gem. Joh. einer Schuhhandlung in Ulm.

### Autwärtige Gestorben.

Heinrich Paul Ren, Oekonom, 66 J. a., Rottenburg. — Heinrich Steinbiller, Zimmermann, Rißberg. — Karl Eger, Privatier, 77 J. a.; Friederike Grün, geb. Rehle, 45 J. a.; Pauline Ding, geb. Schwan, 62 J. a.; Pauline Plieninger, geb. Groß, Wwe., Stuttgart. — Sophie v. Frese, 96 J. a., Cannstatt. — Ferdinand Soellm, Privatier, 74 J. a., Schorndorf.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Richard Rühl'sche Ohrtrömmeln von Schwerhörigkeit und Ohrenausen geheilt worden ist, hat seinem Zuhilfenahme ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrömmeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wollen man adressieren: No. 3100 Das Institut Nicholson, „Longkott“, Gunnersbury, London, W.

Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchhandlung (Genl. Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Landwirtschftl. Bezirksverein. Hauptversammlung

am Sonntag den 26. ds. Mts., nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum „Rappen“ in Walddorf.

- 1) Vortrag von Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker über Feldbereinigung und Feldweganlagen;
- 2) Beschlussefassung über den Ankauf von Original-Simmmentaler Tieren;
- 3) Besprechung über den Besuch des landwirtschftl. Hauptfestes in Cannstatt;
- 4) Mitteilungen über den Stand der Jungviehweide in Unterzwingen und den mit der Versicherungsgesellschaft Wilhelma in Magdeburg abgeschlossenen Vertrag für Haftpflichtversicherung der Mitglieder des landwirtschftl. Bezirksvereins Nagold.

Bei günstiger Witterung findet vor dem Vortrag nach Ankunft des Nachmittagszugs — 2 Uhr — in Ebhausen eine Besichtigung der Feldweganlagen auf der Markung Ebhausen gegen Walddorf statt.

Die Mitglieder des landw. Vereins und die Freunde der Landwirtschaft werden zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung hiemit freundlichst eingeladen.

Nagold, den 17. August 1900.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

#### Landwirtschftl. Bezirksverein, betr. den Besuch des landwirtschftlichen Hauptfestes in Cannstatt.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das diesjährige landw. Hauptfest in Cannstatt besuchen und einen Ausweis zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung — einfache Eisenbahnsfahrkarte nach Cannstatt gültig zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen — sowie ein Festabzeichen wünschen, wollen sich bei dem unterzeichneten Vereinsvorstand bis zum 1. Septbr. ds. Js. melden.

Anmeldungen werden auch bei der nächsten Hauptversammlung des Vereins in Walddorf, am Sonntag den 26. ds. Mts., entgegen genommen.

Nagold, den 17. August 1900.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

#### Reuter Simmentfeld. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. August nachm. 1/4 Uhr im Gericht in Simmentfeld aus dem Staatswald Etele Abt. 6 Hirschsprung, 7 Saatschule, 9 Straßenhaus, 13 Hofacker und Hagwald Abt. 3 Saujung und 4 Eene 6 Am. Buchen- und 116 Rot. Tannenbruch.

Satterbach. Eine Kalbin samt Kalb (Simmentf.), welche im Vorjahr auf der Viehweide gelaufen, steht dem Verkauf aus.  
Kuorr, Stadtpfleger.

Asphalt-Röhren, freilegende Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbelage, Holzpfaster etc. empfiehlt  
Würt. Ziege- und Kalkbrennerei  
Wilh. Volz, Faurbach.

Lücht. Leute gef. Kleinviehändler in jed. Ort. Nicht Erfand. Hob. Verdient. End. u. Verm. nicht nüt. Reins Gewerbet. F. A. Kress, Patentartikel, Sachsen Str. 5.

#### Oberzshwandorf. Vergebung von Pflasterarbeit.

Am Samstag den 25. Aug. nachm. 5 Uhr werden auf hiesigem Rathaus ca. 160 qm Pflasterarbeit vergeben.  
Schultheißenamt.

#### Altensteig Stadt. Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission) aus Stadtwald Priemen Abt. 3, Rieskopf: 245 Std. meist rottann. Lang- und Sägholz mit 318,85 Fm.

aus Enzwald Abt. 1, 2 und Scheidholz: 456 Std. tann. Lang- u. Sägholz mit 548,94 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revidierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz aus Stadtwaldungen“ bis spätestens Samstag den 25. August d. Js. nachm. 3 Uhr bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtschreiberei bezogen werden.

Den 18. August 1900.

Stadtpfleger.

Nagold. 1000 Liter guten, reinen  
Apfelmost  
Stephan Schable.  
Nagold. Eine größere Partie guterhaltener  
Trässer  
von 20-1500 Liter haltend, hat zu verkaufen  
Roch, Rißers Wwe



**Rohrdorf.**  
**Verkauf.**  
**1 Haus** mit 2 Wohnungen, Scheueranteil und Gemüsegarten; **2 Wiesen** (im Brühl und Hoferdösch); **2 Baumwiesen** (im Biegel und in der Reute); **1 Acker** (in Walddörfer); ca. **40 Jtr. Obst**, **70 Dinkel** u. **60 Gerstengarben**; Brennholz.  
 Kaufinteressenten sind eingeladen von **Benjamin Seeger's Wwe.**

**Nagold.**  
**Billige Schirme.**  
 Etwa 25 Stück ältere, halbsidene, wollene und baumwollene Regenschirme, sämtlich gut hergerichtet, verkaufe ich zum Preise von 50 S, 60 S, 70 S, 80 S bis 1 M.  
**G. Moser, Schirmmacher.**  
 Neue Schirme in großer Auswahl und sehr billig.

**Nagold.**  
 Am Bartholomäusfesttag verkauft Unterzeichneter 2 ältere **Zug-Pferde** (Braunwollsch u. Schimmel) zu jedem Geschäft tauglich und unter Garantie **Jacob Klauß, hintere Gasse.**

Am 24. August (Bartholomäusfesttag) verkauft der Unterzeichnete zwei **Pferde** 2 1/2-jährig im Gasthaus z. Löwen in Nagold  
 Mäbelermeister **Kapp,** von Oberjohandorf.

Beim Verkauf einer m. Stalles sehe ich eine prämierte Original-Simmmentaler **Ruh,** (hochträchtig) dem Verkauf aus  
**H. Andler z. Pirsch** Bad Teinach

**Effringen.**  
**2 Mutter-Schweine,** 14 Wochen trächtig, Blausch, sehr dem Verkauf aus  
**Jacob Kempf, Gemeinderat.**

Anerkannt feine Fabrikate!  
**GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART**  
 Ueberall zu haben.

**Nagold.**  
**Cravatten und Selbstbinder** für Herren und Damen;  
**Gummi-, Papier- u. Leine-Wäsche** für Herren;  
**Leine-Wäsche** für Damen  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst **Herm. Brintzinger.**

**Achtung! Schreiner!**  
 Entgegen den falschen Gerüchten, der Schreinerstreik in Zuffenhausen sei beendet, machen wir hiermit bekannt, daß der Streik unverändert fortandert. Gegen 60 Mann stehen noch im Streik! Wir warnen deshalb jeden Kollegen, nach Zuffenhausen zu gehen!  
 Die Zahlstelle Zuffenhausen des deutschen Holzarbeiterverb.

**Unterzettlingen.**  
 Am Bartholomäus-Festtag von 2 Uhr ab feiern die hiesigen 50er bei Schmid z. Lamm ihren **Jahrestag**  
 wozu im Namen seiner Altersgenossen alle Männlein und Fräulein gleichen Alters freundlichst einladet  
**Martin Reuschler.**

Am 1. Mai ist erschienen der jetzt viel handlichere und an Inhalt sehr vermehrte Ausgabe für **Württemberg** Sommer 1900 **Preis 15 Pfg.**  
 Enthält außer guter Karte nun auch Strassenbahnen, Droschkentarif, Kalender u. Stuttgarter Sehenswürdigkeiten.  
 Eingetragene Schutzmarke 30285.  
 Hergestellt und herausgegeben von der Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

**PLASMON**  
 Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

**Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.**  
 Mit Einführungsgefez und Sachregister.  
 Ausgabe Hoffmann, Berlin 1 M. 50  
 Hilger, Berlin 1 M. 50  
 Verndt, Langguth, Göttingen 2 M. 50  
 Beck, München 2 M. 50  
 Dümmler, Berlin 2 M. 50  
 Guttentag, Hensels Gesamtkitteratur 1 M. 50  
 Heymann 3 M. 50  
 Taschenausg. 2 M. 50  
 der deutschen Juristenzeitung 3 M. 50  
 Pfeiffer, Leipzig 3 M. 70  
 Reclam, Leipzig 1 M. 50  
 Rothberg, 3 M. 50  
 Webers Rechtskloster 2 M. 50  
 mit Anmerkungen herausgeg. v. Käßler 5 M. 50  
 gemeinverkl. erläßt. v. D. Brandis 4 M. 20  
 mit Anmerkung von Fischer und Dente 6 M. 50  
 v. herausg. v. C. Garais 4 M. 50  
 erläutert von F. Reich 7 M. 50  
 mit den Notizen und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Haidlen 5 T. in 5 Bdn. 54 M. 50  
 für die Praxis herausg. u. erl. v. Sande 12 M. 50  
 H. Blunt 6 Bde., 1. Bd. 8 M. 50  
 Text u. gemeinschaftl. Darstellung von G. Pflüger 7 M. 50  
 Bierer, d., Württembergisches Rechtsbuch, 5. Auflage 7 M. 50  
 Bernhardt, d., Handwörterbuch z. Bürgerlichen Gesetzbuch 7 M. 50  
 Weiser, R., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungsgefez und ausführlichem Sachregister 2 M. 50  
 Die seit gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Pflüger zu M. 7.50, welche sich großen Absatzes erfreut.  
 Vorrätig oder zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**  
 = Auskunft wird gerne erteilt. =

**Nagold.**  
**Feldstühle** von 50 S bis 2 M 50 S.  
**Klappschlummer-Stühle** von 4 M. — bis 12 M.  
 Neuheit ersten Ranges!  
 Trümpelstuhl mit überlegten durch **Naether's Reformstuhl!**



**Leiterwägele für Kinder**  
 zu 4 4.50  
 3. — 5. —  
 3 50 bis  
 4. — 8 M.  
 empfiehlt **Jakob Luz.**

**Für Schreiner!**  
 Gesucht ein leistungsfähiger Lieferant für ständige größere Lieferungen in Lack, Lack- und Sigantlen, meist doppelseitig, gegen Kasse. Billigste Offerten, event. mit Skizzen oder Zeichnungen, erbeten unter G. M. L. 24351 an die Expedition des Blts.

**Nagold.**  
 Eine größere Partie kleine und große **Fässer,** sowie **Stellfaß und Gährgeschirre** (zu Obstständen passend) verkauft am Freitag den 24. d. Mts. (Markt).  
**Moser z. gr. Baum.**  
 Eine Anzahl ältere, gut hergerichtete **Mostfässer** verkauft Freitag 24. August, vormittags vor dem Gasthaus z. „Ochsen“ in Nagold  
**Georg Gutkunst, Kübler, Iselshausen.**

**Söllingen.**  
**Fässer-Verkauf.**  
 10 Stück Mostfässer von 300 bis 400 Liter haltend, wie neu, sowie einen Bierbongon sehr gut erhalten, samt Wagen, zu einem Patrinenwagen geeignet, verkauft am Bartholomäus-Festtag von Nachm. 8 Uhr an  
**Ehr. Wackerheimer z. Ochsen.**

**Rothfelden.**  
 Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Freitag (Feiertag) nachmittags 2 Uhr eine noch ganz neue **Futterschneidmaschine** (neuestes System) u. ein gut erhaltenes **Güllensaß,** wozu Liebhaber eingeladen sind.  
**Böcker Bruder.**

**Saubere Ausführung**  
 Reparaturen schnell  
 Überziehen & billig  
**J. Luz, Nagold, Gaiterbachstraße.**

**Schwäbisches Wanderbuch.**  
 Eisenbahn- und Wanderführer durch Württemberg und Hohenzollern.  
 Herausgegeben von der Generaldirektion der Kgl. Württ. Staatseisenbahnen.  
 Bearbeitet von **Gustav Ströhmfeld.**  
 Mit zahlreichen Illustrationen, Karten, Plänen und Panoramen.  
 In Leinenband. = = Preis 3 Mark. = =  
 Der Umstand, daß das „Wanderbuch“ von der K. Generaldirektion der Württ. Staatseisenbahnen herausgegeben u. von dem in Touristenkreisen wohlbekanntesten Reisehandlungsmitglied und Redner d. Schwab. Alb-Vereins, Hrn. Gustav Ströhmfeld, bearbeitet ist, bietet die beste Gewähr für Zweckmäßigkeit, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit des Buchs, dessen Wert durch viele interessante Notizen über Bodenbeschaffenheit, geschichtliche, kulturelle und klimatische Verhältnisse u. weiter erhöht wird.  
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Wildberg.**  
 Unterzeichneter hat 50 Stck. ältere **Weinfässer** von 100 bis 300 Liter zu verkaufen,  
 worunter einige Ovolzfässer mit Zählze, bereits neu, wegen Anschaffung von größeren.  
**Frichbaum, Käferei und Weinhandlung.**

**Für Schreiner!**  
 In der Oberamtsstadt Nürtingen am Neckar ist ein Hoch **Geschäftshaus** mit großer Werkstatt, Hofraum, Holzschuppen und Gärtchen preiswürdig zu verkaufen.  
 Näheres gegen Rückmarke durch **G. Maurer, Nürtingen.**

**Keine Zahnschmerzen mehr,** wenn Sie Feistkorn's Zahn-schmerzstiller anwenden, dieser beseitigt sofort jeden Zahnschmerz! Sie werden von der sofortigen Wirkung überrascht sein. Zu haben à 35 Pf. bei **H. Lang.**